



Arbeiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.

Heft 25.

Beiträge

zur Geschichte der Ortschaften

Hohen-Neuendorf i. Mark, Birkenwerder,
Lehnitz, Schönfließ, Glienicke,
Hermsdorf i. Mark, Stolpe

im Kreise Nieder-Barnim.

Auf Grund historischer Quellen und amtlicher Urkunden

bearbeitet von

Max Kühnlein

Architekt

Bausachverständiger der Landwirtschaftskammer.

P. 1916-1362

Berlin 1912.

Zweite Auflage.

a

einem vom 10. Oktober datierten Schreiben hervorgeht. Am 31. Oktober wird der bisherige Modus ein für allemal abgeschafft.

1858
R. L. A.

Im Orte sind 10 Bauern, 5 Kossäten, 11 Büdner.
Die Bauern haben 70 Morgen, die Kossäten 45 Morgen, und die Büdner haben 8½ Morgen Land.

In einem Verhandlungsprotokoll über die Beitrags-Verhältnisse der Gemeinde zu den Kommunallasten traten folgende Namen auf:

Schulze und Bauer Dietloff,	Kossäte Wilhelm Nieder,
Bauer Christian Müller,	" Friedrich Bratvogel,
" Gerichtsmann Schulze,	" Friedrich Schirmer,
" Wilhelm Qualitz,	" Andreas Schumann.
" Wilhelm Bennowitz,	Büdner und Gerichtsmann Müller,
" Christian Gabriel,	" August Bugge,
" Johann Schiele,	" August Bergemann,
" Christian Schulze,	" Friedrich Wille,
" Johann Neumann,	" Friedrich Schulze,
" Martin Hännig,	" Michael Schulze,
	" Johann Rücker,
	" Carl Bratvogel.

1890

Das Dorf hat 317 Einwohner. Das Gut hat 161 Einwohner.
An 3 Sonntagen hintereinander findet je 1 Predigtgottesdienst statt.
Im Januar und Februar nehmen die Konfirmanden den Unterricht im Ort.

1894

Neumanns
Orts-Ver.

460 Einwohner.

1895

1898

1898

R. L. A.

1901

R. L. A.

Bergl. Anhang.

Schönfließ mit Gut hat 472 Seelen. Darunter sind 74 evangelische Hausväter und 84 schulpflichtige Kinder.

498 Seelen. Darunter 93 evangelische Hausväter 91 evangelische schulpflichtige Kinder. 1 kathol. Hausvater und 1 schulpflichtiges Kind.

Glienicke.

1380—1412: glyneck. — 1450: glinikow. — 1724: glienick.
Verschieden: glynickow. — glieneck. — glynicken.

Ableitung des Wortes: glina (slav.) = Lehm, Mergel, Thon.
glyneck = Lehmecke. Glienicke reicht (nach Berghaus) weit in die slawische Vorzeit hinein. Schon vor 1380 ist es wieder ein wüstes Dorf geworden, erst nach 1380 wurde es wieder besetzt. Berghaus berichtet, daß es ein Karl Achatz von Beltheim im 15. Jahrhundert besessen hat.

- 1412 Besitzerin ist die Familie von Hoppenrode. Peter Hoppenrode
F. hat $4\frac{1}{2}$ Bauernhöfe mit 20 Hufen. Mit dem Recht ausgestattet, über
die Inhaber der Höfe zu richten, hatte er den Dienst und die Abgaben
von den Hufen.
- 1450 Die Hoppenroder haben glinikow zu Lehne. Vorhanden sind
S. R. 32 Hufen, jede bringt 3 Silber Groschen 6 Pfennige Zinsen. Fidicin
berichtet, daß weder Ritter-, Kirchen- noch Pfarrhufen dabei wären,
sämtliche Äcker haben die Bauern.
- 1459 Es wohnen in Glienicko Ludwig und Hartwig Hoppenrode.
R. Vergl. Stolpe.
- 1541 Kirchen - Visitation. Glienicko ist ein Filial von Stolpe.
R. Collatores sind die Hoppenrode zu Stolpe. Glienicko hat keine Kirche.
Die Leute gehen nach Stolpe zur Kirche. An den Stolper Pfarrer hat
Glienicko 12 Scheffel Korn und an den Küster 6 Scheffel Korn ab-
zugeben. Jedes Haus außerdem im Jahre 4 Brote, a 1 „pfenningk“
von jeder Hufen und 2 Eier.
- 1624 Im Orte sind 7 Bauern, 3 Kossäten und 2 andere Personen,
S. R. zusammen 76 Seelen. Die Kossätenhöfe wurden später eingezogen und
ein Bauerngut neu eingerichtet, so daß 8 Hufengüter da waren.
- 1671 Nach der Hufentabelle hat Glienicko 32 Hufen. Es sind 7 Bauern
und 3 Kossäten im Ort.
- 1720 Fidicin berichtet, daß die Kirche zur Zeit der Reformation noch
F. nicht vorhanden war, daß sie aber anno 1720 schon vorhanden und
ein Filial von Stolpe ist. Glienicko ist stets eine Pertinenz (Zugehörigkeit)
von Stolpe gewesen, hat mit demselben stets gleiche Besitzer gehabt.
- 1724 Glienicko ist Rittergut und im Besitz der Familie Platen.
B.
- 1800 Nach der Hufentabelle sind 33 Hufen vorhanden. 8 Grenzbauern
befinden sich im Ort.
- 1801 10 Feuerstellen, 8 Bauern, 4 andere Familien.
F.
- 1822 Es beginnt die Spezial-Separation und die Dienstablösung.
B. Glienicko erhält an Acker 962, an Wiesen 77 und an Grundhütung 53,
zusammen 1092 Morgen. Hiervon hat Schönfließ an Glienicko
271 Morgen Acker und 36 Morgen Wiesen abgetreten. Mit dem
Rittergut Glienicko ist auch der Pfarracker von 252 Morgen 79 □ Auten
vereinigt worden.
- 1828 Glienicko nimmt die Stolper Kirchgrundstücke, welche 53 Morgen
B. 14 □ Auten groß sind, in Erbpacht. Der jährliche Kanon beträgt
70 Thaler 23 Silbergr. 10 Pfennige.

- 1835 Die Gutsherrschaft nimmt den 252 Morgen 79 □ Ruten großen
B. Kirchenacker gegen einen jährlichen Canon von 378 Thalern in Erbpacht.
1842 Landwirtschaftliche Tage: Vergl. Stolpe.
1850 Nach der Hufentabelle sind vorhanden:
1179 Morgen 73 □ Ruten bäuerliche Feldmark,
107 „ 158 „ Wiesen, Hütung, Forst.
Im Orte sind 7 Bauern, 1 Büdner.
1856 Besitzer: Major von Belthelm. Es sind 13 Wohnhäuser,
B. 7 Bauern und 10 andere Familien, insgesamt 105 Seelen vorhanden.
1890 Glienicke hat 251 Einwohner. An jedem zweiten Sonntag
Bleeser findet ein Predigt-Gottesdienst statt.
1895 } Vergl. Anhang.
1898 }

Hermsdorf.

1349: hermanstorp. — 1375: hermannstorf. — 1449: hermans-
torff. — 1480: hermszdorf. — hermerstorff. — Seit dem
16. Jahrh. Hermsdorf.

Vorbemerkung: Fidiuin berichtet: Ganz nahe beim Dorfe, an dem im Bruche bei Schöneline entspringenden und in den Tegelschen See mündenden Fließe liegt die Wassermühle, welche älter als das Dorf ist und stets eine von demselben abgesonderte Besizung bildete. Sie scheint früher im Besitze der Landesherren gewesen zu sein, denn es wird ihrer weder im Landbuche noch im Schoßregister gedacht.

1349 Fürst Albrecht von Anhalt und Herzog Rudolph von Sachsen
B. verschreiben dem Bisse Mylow, sowie Ebele und Heinemann von Mykammer das neue Haus zu Böhow (Oranienburg) [nuwe hus zu Buzow] nebst Hermsdorf, Neuendorf, Bergholz und Buckow, so lange sie das neue Haus in Buzow inne haben.

Etwa 1375 Eigentümer ist Ritter Johann von Buch auf Birkenwerder.
B. Hermsdorf als Vorwerk hat 5 Höfe, deren Acker jedoch nicht nach Hufen vermessen sind. Der Acker bringt 4 Schilling — Pfennige Zins. 3 Höfe liegen wüst.

1449 Die Gattin des Thomas Wins erhält durch Kurfürst Friedrich
B. Gebungen aus Blanckenburg und auf die Mühle zu Hermsdorf im Wege des Leibgedinges, nämlich 4 Wispel Roggen, „als ihr der vormals eheliche Mann Tile Hefelberg selig. Gedächtnisses zu einem echten Leibgedinge geliehen hat lassen.“